

**Gottesdienst am 30.08.2020, 9:00 Uhr /10:10 Uhr**  
**Sonntag: 12. Sonntag n. Trinitatis**  
**Ort: Neidenstein / Eschelbronn**

Liturgie: Hans Weissflog, Taschenacker 7, 74906 Wollenberg,  
Tel. 06268/8099763, Mail: [hans.weissflog@web.de](mailto:hans.weissflog@web.de)

**Predigt: 1. Korinther 3, 9-17 (GNB)**

Liebe Gemeinde,

vor ca. einem dreiviertel Jahr wurden die neuen Kirchengemeinderäte in ihr Amt eingeführt.

Alle bringen ihre eigene Prägung und ihre eigenen Bilder von Kirche ins Gremium ein. So repräsentieren sie die Vielfalt der Volkskirche. Dabei bedeutet Vielfalt nicht Beliebigkeit. Alle Kirchengemeinderäte haben vor der Gemeinde versprochen:

»Ich will in meinem Teil dafür Sorge tragen, dass die Kirche in Verkündigung, Lehre und Leben auf den Grund des Evangeliums gebaut werde«

Dieses Evangelium ist für die Arbeit und Gemeinschaft der Kirche unantastbare Grundlage.

Diese unantastbare Grundlage nie aus den Augen zu verlieren, ist das erste Anliegen des Paulus in unserem Predigttext. Er schreibt:

»Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus«.

Sein zweites Anliegen: Am Bau der Kirche wirken alle Glaubenden mit. Sie bringen ihre Gaben ein.

Aber es ist kein beliebiges, wildes Weiterbauen.

Das Fundament ist immer schon gelegt.

Und es heißt: »Jesus Christus«.

Jesus steht im Zentrum des christlichen Glaubens. Der Glaube an Jesus Christus muss vermittelt werden. Man kann an Christus nur glauben, wenn man von ihm gehört hat. Man hört von ihm konkret aber nur in der christlichen Kirche.

Die Kirche überliefert die Geschichte vom Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi. Dazu also ist die Kirche da: dass sie den Menschen das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat verkündigt.

Gott baut seine Gemeinde mit menschlichen Mitarbeitern. Paulus hat dabei die Verkündiger im Blick, die in Korinth gewirkt haben, als die Gemeinde in der Startphase war. Diese Verkündiger hatten unterschiedliches Temperament, unterschiedliche Prägungen, unterschiedliche theologische Schwerpunkte. In all ihrer Verschiedenheit sind sie Gottes Mitarbeiter. Alle sind sie Mitarbeiter an Gottes Werk der neuen Schöpfung der Gemeinde. Sie sind Bauleute am Bauwerk Gottes, wie Paulus die Gemeinde beschreibt.

Paulus wird zum Baumeister am Bauwerk Gottes bestellt. Seine Aufgabe besteht darin, den Grund zu legen, das heißt: die Gemeinde zu gründen.

Der Baugrund ist vorgegeben. Auf ihm, dem Evangelium von Jesus Christus, sind die ersten Grundmauern zu errichten.

Diese Grundmauern markieren Maß und Ausrichtung für das ganze Bauwerk. Weil sie Zeugen des auferstandenen

Christus sind, ist die Verkündigung des Paulus und der anderen Apostel grundlegend.

Alle späteren Verkündiger beziehen sich auf das Zeugnis der Apostel. Sie legen es für ihre Gegenwart aus. Das war auch die Geburtsstunde der evangelischen Kirche: Martin Luther hat seine reformatorische Entdeckung gemacht, als er sich intensiv in den Brief des Paulus an die Römer vertieft hat.

**Wir sind Gottes Mitarbeiter! Ein jeder sehe zu, wie er auf den vorgegebenen Grund weiterbaue!**

Das ist nicht auf den Kreis der Verkündiger beschränkt.

Am Bau der Gemeinde wirken alle Glaubenden mit.

Kirche lebt davon, dass es viele Menschen gibt, die ihren christlichen Glauben in ihrem Umfeld einbringen. Sie können sagen und zeigen, was der tragende Grund ihres Lebens ist:

Kinderkirchmitarbeiterinnen, Sänger und Sängerinnen, Kirchengemeinderäte, Gemeindebriefausträger und Austrägerinnen,

Pfarrer, Pfarrerinnen, Prädikanten und Prädikantinnen.

Auch Eltern, die mit ihren Kindern singen und beten, Paten und Patinnen, die ihren Patenkindern zur Seite stehen.

Auch Menschen in öffentlicher Verantwortung bauen an Gottes Bauwerk mit.

Aber irgendwann findet eine Bauabnahme statt.

Diese letztgültige Beurteilung, ob wir gut oder schlecht am Bauwerk Gottes gearbeitet haben,

dieses Wirkens der Mitarbeitenden steht Christus zu.

Er allein steht im Mittelpunkt.

Und doch spielen so viele Menschen eine entscheidende Rolle beim Hinführen zum Glauben. Menschen sprechen auf die persönliche Vermittlung des Evangeliums an. Die öffentlich wahrnehmbaren Gesichter, die für die Kirche einstehen, sollen keine Abziehbilder voneinander sein. Jeder Predigertyp spricht einen bestimmten Ausschnitt von Hörern an, andere dagegen nicht. Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter hat seine Fans, andere sprechen auf ihre Art nicht an.

Die Gemeinde vergleicht und beurteilt.

Als Paulus seinerzeit von Korinth aus weitergezogen war, kamen andere Verkündiger. Die Korinther begannen zu vergleichen. In den Augen mancher Korinther schnitt Paulus ganz schlecht ab. Problematisch wurde es, als ihr Beurteilen ins Verurteilen und Richten hinüberkippte:

»Der bringt's nicht! Der wird seinem Auftrag nicht gerecht! Der ist rhetorisch schlecht«!

Aber Paulus bestreitet den Korinthern das Recht, ein letztgültiges Urteil über seinen missionarischen Dienst zu fällen. Denn das letzte, endgültige Urteil steht Jesus Christus allein zu. Er kommt wieder und führt dann den »Tag des Gerichts« herauf. Das ist sozusagen der Tag der Bauabnahme.

Der Tag des Gerichts wird klarmachen, wie einer auf dem vorgegebenen Grund »Jesus Christus« weitergebaut hat. Jesus Christus beurteilt in seinem Licht das Wirken der unterschiedlichsten Bauleute. Wer die anvertraute Christusbotschaft in Wort und Tat treu und verantwortlich weitergegeben hat, erfährt Würdigung und Lob von ihm. Aber auch der, dessen Werk bildlich

gesprachen im Feuer aufgeht, also keinen Bestand hat, wird doch gerettet.

Auch der weniger gute Verkündiger, der schlecht auf dem vorgegebenen Grund weitergebaut hat, darf dennoch am endgültigen Heil teilhaben!

Verschiedenheiten aushalten – beherzt weiterbauen

Die Hoffnung auf das Urteil Jesu Christi macht uns unabhängig vom Urteil der Menschen. Und sie lässt uns sehr vorsichtig werden, wenn wir andere beurteilen.

Dieses Wissen macht uns in der Kirche zu zweierlei bereit: Zum Aushalten und zum Durchhalten.

Wir halten es aus, dass wir in vielem verschiedener Meinung sind.

Und wir bleiben dabei, dass wir einem Herrn, nur einem – Jesus Christus, gehören.

Das gibt Rückenwind, beherzt an der Kirche mitzubauen. Stehen wir dafür ein, was der tragende Grund unseres Lebens ist:

**»Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus«**

**Amen.**